



Am Rübezahlwald 5
51469 Bergisch Gladbach

Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium

Städtisches Gymnasium mit naturwissenschaftlichem und
bilingual deutsch-französischem Zweig

Telefon: 02202/2833-0 / Telefax: 02202/283328
e-mail: dbg.gl@netcologne.de / homepage: www.dbg-gl.de

Schulinterner Lehrplan nach G9 der Fachschaft Deutsch

12.01.2023

**Auf der Basis der Vorgaben des neuen Kernlehrplans
für das Gymnasium : Sekundarstufe I**

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

2. Entscheidungen zum Unterricht

- 2.1. Unterrichtsvorhaben
- 2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
- 2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und der Leistungsrückmeldung/
Facharbeiten
- 2.4. Lehr- und Lernmittel

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

4. Qualitätssicherung und Evaluation

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Lage der Schule

Das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium liegt im Stadtteil Heidkamp der Stadt Bergisch Gladbach, hat von daher ein weit verstreutes Einzugsgebiet und zeichnet sich durch eine recht homogene Schülerschaft bürgerlicher Herkunft aus. Ein größeres Waldgebiet ist zu Fuß erreichbar, die typischen städtischen Einrichtungen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Durch die unmittelbare Nähe zur Großstadt Köln stehen der Schule sämtliche kulturelle Angebote dieser Stadt ebenfalls zur Verfügung. Es ist das einzige Ganztagsgymnasium in Bergisch Gladbach.

Das Kulturprogramm der Stadt bietet ein attraktives kinder- und jugendkulturelles Angebot von theaterpädagogisch begleiteten Vorstellungen des städtischen Jugendtheaters über Lesungen zeitgenössischer Kinder- und Jugendbuchautoren und -autorinnen bis hin zu Poetry-Slams und Camps zur Förderung der Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen.

In die Hauptstelle der städtischen Bibliothek ist ein zeitgemäß ausgestattetes Medienzentrum integriert.

Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Wir haben als vierzütiges Gymnasium eine gemischte Schülerschaft, da das DBG zwei Profilklassen anbietet: **Der bilinguale Zweig** fördert seit vielen Jahren Schülerinnen und Schüler mit einem vertieften Verständnis und Interesse für Sprache und Sprachen. Die Möglichkeit schon ab Klasse 5 neben der Fortführung des Faches Englisch in der Fremdsprache Französisch unterrichtet zu werden, eröffnet völlig neue und tiefere Zugänge zur Sprache, ermöglicht ein tiefgreifendes Verständnis für sprachliche Zusammenhänge sowie eine Kontrastierung der eigenen und fremder Kulturen.

Der naturwissenschaftliche Zweig wendet sich an Schülerinnen und Schüler, deren Interessen und Begabungen im Bereich Naturwissenschaft und Technik liegen. In zusätzlichen Stunden wird ein vertiefter Zugang ermöglicht, Raum zum experimentellen Arbeiten wird geschaffen, wissenschaftliche Erfahrungen werden vorbereitet.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet hinsichtlich der Eingliederung der Neuankömmlinge in Klasse 5 und in der Oberstufe (EF) an Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren. So wird allen Schülern der Sek.I die Möglichkeit gegeben, mit Hilfe einer Fachlehrkraft individuell an der Verbesserung der bestehenden sprachlichen und fachmethodischen Kompetenzen zu arbeiten. Darüber hinaus ist es uns durch die Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationsbüros und dem Rotaryclub möglich, Schülern mit Migrationshintergrund (für die Stufe 5-7) auf Wunsch wöchentlich eine doppelstündige Extraförderung zuteil werden zu lassen.

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des DBG setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte, kritisch denkende und mündige Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Recherche und Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Insbesondere wurden die **Chancen und Möglichkeiten des digitalen Unterrichts** (im Vergleich zum analogen) zunächst in der Versuchsklasse 8d, der sogenannten iPad-Klasse, ausgetestet, um dann im iPad-Klassenkonzept ab Stufe 9 zu münden. Die Schüler haben dann ein privates iPad, das sie im Unterricht der Klasse 9 (Einführung Ende der 8) bis zum Abitur benutzen würden. Die Deutschfachschaft ist dabei, Konzepte für das Unterrichten in digitalen Klassen zu erarbeiten.

Gefördert werden die oben genannten Kompetenzen u.a.

→ durch spezielle Events/Aktionen, wie zum Beispiel die Organisation eines **Vorlesewettbewerbs für die 6. Klassen**, wobei der Schulsieger am Regionalwettbewerb teilnimmt. Darüber hinaus gehört das DBG zum Kreis der Schulen, die regelmäßig am Wettbewerb „**Jugend debattiert**“ teilnehmen und den Regionalwettbewerb auch schon selbst ausgetragen haben. „Jugend debattiert“ ist fest im Deutschunterricht der 8. und 9. Klassen verankert. Alle Beteiligten profitieren in vielfältiger Weise, weil das Debattenformat im Unterricht wichtige Kompetenzbereiche wie sprachliche und politische Bildung sowie Meinungs- und Persönlichkeitsbildung schulen.

→ durch fächerübergreifend angelegte Unterrichtsvorhaben wie zum Beispiel die **Theater-AG**, die für die Schüler der Klasse 6 und 7 angeboten wird und jetzt erweitert werden soll. Mindestens ein Theaterbesuch oder Kinobesuch für die Schüler der Sek. I ist obligatorisch.

→ durch die auf der Basis der Potentialanalyse (Klasse 8) durchgeführten **Bewerbungstrainings** in Klasse 9. Hier werden Lebensläufe und Bewerbungsschreiben verfasst (digital), um sich auf die Berufsfelderkundungstage und das Betriebspraktikum in Klasse 10 vorzubereiten. Das Lehrerteam, das das Betriebspraktikum in der Klasse 10 betreut, Frau Pennemann und Frau Volland, unterstützen die Kollegen hier. Sie vermitteln beispielsweise Schülerpaten aus der Stufe 11, die von ihren eigenen Praktikumserfahrungen in der Klasse 10 berichten und helfen bei der Praktikumsplatzsuche.

Zudem können die Schüler in der **Schülerzeitung Blackout** mitarbeiten. Durch die Erstellung einer eigenen Schülerzeitung lernen Kinder das Medium *Zeitung* als Kommunikations- und Informationsmittel kennen, mit dem sie selbst zu Meinungsmacherinnen und -machern werden können. Es kann mit Mitschülerinnen und -schülern sowie Erwachsenen kommuniziert und über Geschehnisse, die das Schulleben betreffen, informiert werden. Der aktive und kreative Produktionsprozess ermöglicht den Kindern zudem, Wirkungen medialer Inhalte zu erkennen und Ziele der Zeitungsmacherinnen und -macher zu hinterfragen. Darüber hinaus werden die Schreib- und Lesemotivation gefördert.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und kleinen szenischen Gestaltungen. Daneben leistet der Deutschunterricht entsprechend dem schulischen Medienentwicklungsplan für die Sekundarstufe II Unterstützung bei der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz.

Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Ein Computerraum und 4 Medienkoffer mit je 16 iPads stehen zur Verfügung. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert sowie des Filmschnitts, zudem interaktive Lernprogramme zur Förderung der Rechtschreib- und Textverstehenskompetenz sowie Grammatik-Lernspiele. Ansprechpartner für die Medienausstattung sind Herr Holz und Herr Brand. Die Anschaffung weiterer 7 digitaler Tafeln ist geplant.

Außerdem verfügt das DBG über eine eigene Schulbibliothek. Diese bietet insbesondere ein halbes Jahr vor dem Abitur einen Handapparat speziell für die Abiturvorbereitung an. Darüber hinaus findet alljährlich für die neuen Fünftklässler eine Einführung in die Benutzung der Bibliothek und eine Bibliotheksralley statt.

Die Schule verfügt über mehrere abdunkelbare Klassenräume, in denen für Filmanalysen oder die Arbeit mit Inszenierungsmitschnitten Medien auf großen Leinwänden präsentiert werden können. Digitale Tafeln, Laptops und Beamer stehen in allen Räumen zur Verfügung. Ansprechpartner sind die für die Technik zuständigen Lehrer/innen: Herr Brandt, Herr Holz und Herr Büjuk.

Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitzende/r: Frau Scheel; Stellvertreter/in: Frau Funke

Ansprechpartner/in bei Fragen zur Schülerzeitung: Herr Cremerius

Ansprechpartner/in bei Fragen zur Theater-AG: Frau Bongartz und Frau Averkamp-Peters

Ansprechpartner/in bei Fragen zum Projekt „Jugend debattiert“: Frau Derksen, darüber hinaus Frau Kusch, Herr Cremerius, Frau Schwamborn,

Ansprechpartner der Sprachförderprogramms des Kommunalen Integrationsbüro (KI; und des Rotaryclubs): Frau Weyer

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene. Dabei orientiert sich die Fachgruppe in der optischen Darstellungsweise an dem Vorschlag, der vom Implementierungsteam der Bezirksregierung auf der Implementationsveranstaltung vorgestellt wurde.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Halbjahre dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern. Die konkrete Reihenfolge der Vorhaben innerhalb der Halbjahre erarbeitet das jeweilige Jahrgangsteam. Die endgültige Festlegung erfolgt durch die Fachkonferenz. Um Klarheit herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die schwerpunktmäßigen Kompetenzerwartungen ausgewiesen.

Die Kompetenzerwartungen werden in der Regel nur bei einem Unterrichtsvorhaben als verbindlich ausgewiesen. Die entsprechenden Kompetenzen werden aber im Laufe der Sekundarstufe I im Sinne einer Lernprogression kontinuierlich erweitert.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Klassenprojekte, Wettbewerbe, Praktika, o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Curriculums für die Unterrichtsvorhaben Zeitspannen als Empfehlung formuliert.

Die in der Übersicht angegebenen Aufgabenarten zur Leistungsüberprüfung dienen zur Orientierung.

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

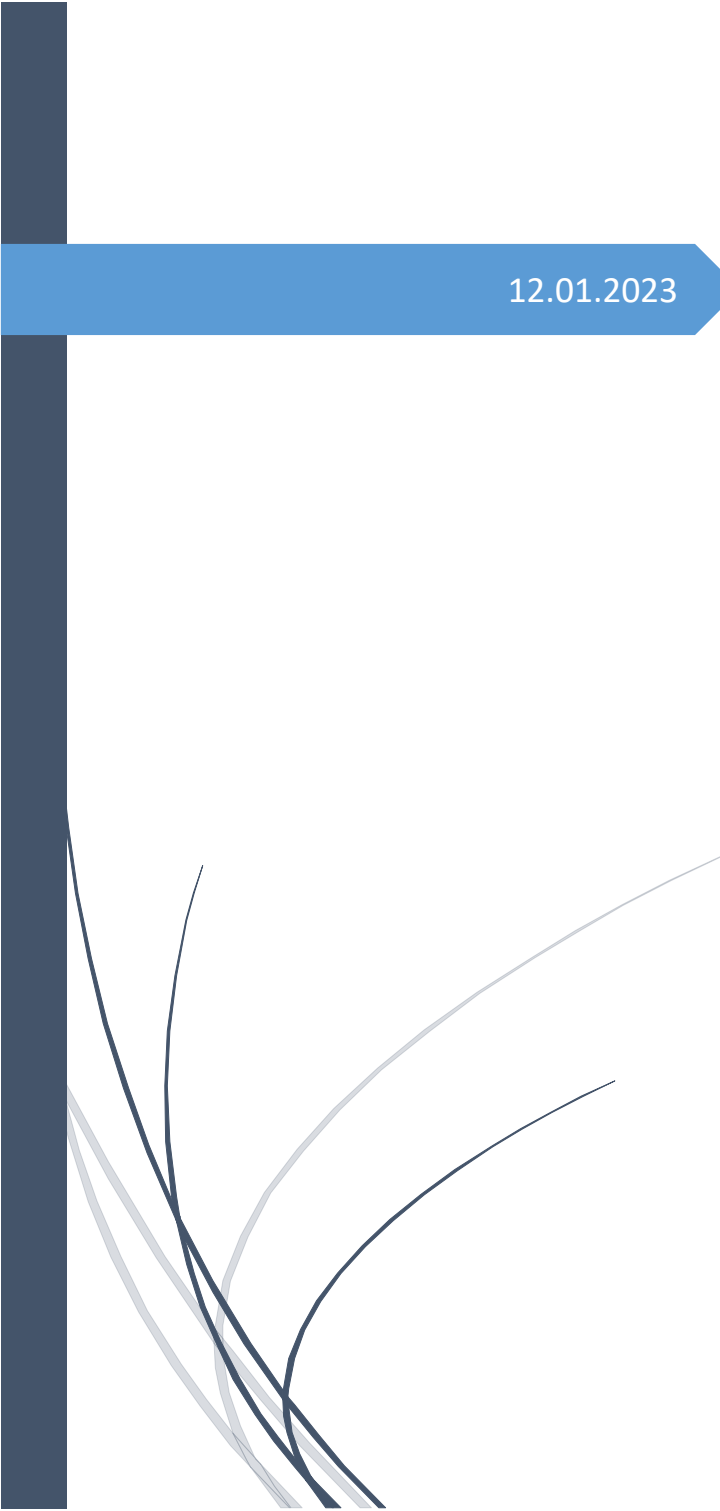
Überfachliche Grundsätze:

1. Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
2. Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
3. Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
4. Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
5. Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
6. Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
7. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen
8. Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
9. Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
10. In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

11. Der Deutschunterricht stärkt die Entwicklung einer Sensibilität für die ästhetische Gestaltung literarischer Texte, die Fähigkeit zur Perspektivübernahme und Empathie sowie die Ausbildung von Fantasie.
12. Das Fach Deutsch fördert die Entwicklung textlicher und sprachlicher Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Textverstehenskompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der funktionalen und sprachnormgerechten mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Zu den Schlüsselqualifikationen zählen auch der reflektierte und kritische Umgang mit Sachtexten und digitalen Medien sowie die Beurteilung der Informationsdarbietung und der Wirklichkeitsvermittlung durch Medien.
13. Fundierte Einsichten in das System der Sprache werden im Unterricht nicht isoliert angezielt, sondern stets mit Blick auf die Funktion sprachlicher Phänomene. Zunehmend differenziert soll dabei ein Verständnis der anthropologischen Bedeutung der Sprache entstehen.
14. Der Deutschunterricht ergreift die Gelegenheit, den kulturellen Hintergrund der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz zu nutzen.

15. Der Deutschunterricht wird integrativ gestaltet, geht also von fachlichen Gegenständen aus, die thematisch verbunden sind, und arbeitet dabei an Kompetenzentwicklungen unterschiedlicher Inhaltsfelder.
16. Das Fach Deutsch fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
17. Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen sind zentrale Aspekte des Deutschunterrichts, insbesondere in der Auseinandersetzung mit literarischen und sonstigen medialen Texten.
18. Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.



12.01.2023

DBG / Schulcurriculum der Klasse 5 nach G 9

Lehrbuch: PAUL D 5

Deutsch Klasse 5	Unterrichtsvorhaben: 1.HJ 1 Briefe – Schulleben gemeinsam gestalten?	Klassenarbeit, Aufgabentyp:	Zeitraumen Stunden: 15
Inhaltsfelder	Rezeption <i>Lesen und Zuhören</i>	Produktion <i>Schreiben und Sprechen</i>	
Texte Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	• Lese- und Textverständnis anhand von Schulgeschichten einüben; den Aufbau von Briefen zum Themenbereich Schule untersuchen	• angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen • informelle oder formelle Briefe mit aktuellen thematischen Anbindungen schreiben (Erleben des Ganztags, neue Schulfreunde, die erste Schulwoche am DBG...)	
Sprache		Spezifika der Briefanrede (Personalpronomen, Grußformel, Adresse...)	
Kommunikation Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit	• Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln • Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln • Die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in dig. Kommunikation -abschätzen und Konsequenzen reflektieren • Merkmale aktiven Zuhörens nennen	• Das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten • Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen	
Medien Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen	• grundlegende Funktionen der Textverarbeitung (Word/ Libre Office) unterscheiden und einsetzen • Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus)	• Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen • In digitale und nicht-digitale Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (pers. Brief, digitale Nachrichten) adressatenangemessen verwenden • angeleitet einen Brief, eine E-Mail, eine SMS am Computer schreiben	
Absprachen	Verbindlich wird der Brief mit dem Textverarbeitungsprogramm der Schule (Office/Word) am PC in der Schule geschrieben und die Schüler in der Benutzung grundlegender Funktionen der Textverarbeitung geschult. (Die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit dem Fach M&M sollte jeweils überprüft werden). Wenn nicht in diesem Unterrichtsvorhaben, dann kann diese Einführung auch in der Reihe „Ist das überhaupt ein Gedicht?“ erfolgen.		

Deutsch Klasse 5	Unterrichtsvorhaben: 1.HJ 2 Wortarten – Was sind Bausteine unserer Sprache?	Klassenarbeit Aufgabentyp: 5	Zeitraumen Stunden: 15
Inhaltsfelder	Rezeption <i>Lesen und Zuhören</i>	Produktion <i>Schreiben und Sprechen</i>	
Texte Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	• grundlegende Textfunktion innerhalb von Sachtexten (beschreiben, erklären) unterscheiden		
Sprache Wortebene, Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung	• Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden und ihre Funktion erkennen • unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus, Komparation) unterscheiden	• Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen • Fiktionale Texte und Gebrauchstexte (Bastelanleitungen, Rezepte...) überarbeiten, durch passende Wortarten präzisieren und erweitern • Die Tempusformen von Texten sachgemäß überarbeiten	
Kommunikation			
Medien Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen			
Absprachen	Digitale Lernplattformen (Kahoot, Scook) zur Festigung kennenzulernen und einzusetzen oder Erklärvideos und Quizlets zu Wortarten zu produzieren, bietet sich an, wenn bereits in Fach xy die Einführung durchgeführt worden ist.		

Deutsch Klasse 5	Unterrichtsvorhaben: 1.HJ 3 Märchen – Wie entstehen eigentlich Märchen?	Klassenarbeit Aufgabentyp: 6a	Zeitraumen Stunden: 20
Inhaltsfelder	Rezeption Lesen und Zuhören	Produktion Schreiben und Sprechen	
Texte Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman	• Märchen unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen • eigene Texte zur literarischen Textart Märchen verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern	• Märchen in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen • Einen Text nach Textmustern schreiben (Märchenbausteine, Anfänge unbekannter Märchen fortsetzen, Märchenteile umschreiben oder aktualisieren, Perspektivwechsel bei den Figuren durchführen...)	
Sprache Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	• Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation)	• mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten • angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen	
Kommunikation	• dialogische Texte gestaltend vorlesen	• dialogische Texte ausgestalten und vorspielen; Interviews mit Märchenfiguren durchführen...	
Medien		• ein Märchenbuch gestalten mit dem Bookcreator	
Absprachen	Einführung des Bookcreators kann hier oder in der Unterrichtsreihe zum Jugendbuch eingeführt werden.		

Deutsch Klasse 5	Unterrichtsvorhaben: 2.HJ 4 <i>Jugendbuch – Wie viele Gesichter hat Freundschaft?</i>	Klassenarbeit Aufgabentyp: 4a	Zeitraumen Stunden: 25
Inhaltsfelder	Rezeption <i>Lesen und Zuhören</i>	Produktion <i>Schreiben und Sprechen</i>	
Texte Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen Sachtexte: Kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentative und informierende Texte	• angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern • dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren • Informationen aus Sachtexten zu Autor, epochalen Besonderheiten aufeinander beziehen und vergleichen	• ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern • Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen • zu einer Figur einen inneren Monolog, ein Lesetagebuch, einen Dialog zwischen Figuren verfassen • zum Handlungsverlauf eine Spannungskurve zeichnen	
Sprache			
Kommunikation Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation	• in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, • dabei aktiv zuhören, gezielt nachfragen, Gehörtes zutreffend wiedergeben - auch unter Nutzung eigener Notizen	• zu Aspekten des Romans (rund um das Thema Freundschaft, Streit...) einen eigenen Standpunkt begründet darlegen und mit anderen erörtern	
Medien Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen	• dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen • Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten	• grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen • digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen • ein Lesetagebuch führen mit dem Bookcreator	
Absprachen	Lektüre z.B. „Emil und die Detektive“, „Pünktchen und Anton“ (E. Kästner), „Rico, Oscar und die Tieferschatten“ (A. Steinhöfel), „Es ging ganz einfach“ (B. Fiedler), „Die Mutprobe“ (C. Philipps), „Die Vorstadtkrokodile“ (M.v Grün) ... evtl. Theaterbesuch oder Filmeinsatz		

Deutsch Klasse 5	Unterrichtsvorhaben: 2.HJ 5 <i>Erzählwerkstatt und Satzglieder: Wie arbeitet ein Schriftsteller?</i>	Klassenarbeit Aufgabentyp: 1a, 1b	Zeitraumen Stunden: 20
Inhaltsfelder	Rezeption <i>Lesen und Zuhören</i>	Produktion <i>Schreiben und Sprechen</i>	
Texte Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen	• den Aufbau einer Erzählung erkennen, Strategien für anschauliches, spannendes und abwechslungsreiches Erzählen untersuchen	• ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische gram. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten • Den Anfang oder Schluss einer Erzählung gestalten; den Höhepunkt einer Erzählung ausgestalten; einen Text überarbeiten	
Sprache Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge	• grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen • Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz- umstell- Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen • Angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprache (der Lerngruppe) untersuchen	• relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen • Satzglieder zur Präzisierung von Sachverhalten verwenden (z.B. Adverbiale Bestimmungen); Umstell- und Ersatzprobe zur Überarbeitung eigener Texte einsetzen	
Kommunikation			
Medien			
Absprachen	Evtl. Literaturlesung, Klassenabend oder kleine Präsentation auf Schulebene (Elternabend...) mit Ergebnissen aus der Schreibwerkstatt		

Deutsch Klasse 5	Unterrichtsvorhaben: 6 <i>Ist das überhaupt ein Gedicht?</i> 2.HJ	Klassenarbeit Aufgabentyp: 4b	Zeitraumen Stunden: 15
Inhaltsfelder	Rezeption <i>Lesen und Zuhören</i>	Produktion <i>Schreiben und Sprechen</i>	
Texte Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte	• lyrische Texte untersuchen- auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit) • Gedichte (zu einem Themenkreis, z.B. Jahreszeiten oder Tiergedichte; versch. Epochen) vergleichen • die Stimmung eines Gedichtes beschreiben	• einen lyrischen Text nach vorgegebenen Mustern verfassen; ein bekanntes Gedicht verfremden (Parodie, Aktualisierung, Gegengedicht...)	
Sprache Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel	• einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären • an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, sowie Abweichungen von der Standardsprache beschreiben	• einfache sprachliche Mittel (Reime, Metapher, Personifikation...) in eigenen Texten anwenden	
Kommunikation Kommunikationssituationen: digitale Kom., gesprochene und geschriebene Sprache Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in		• artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen • nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen • Gedichte gestaltend vortragen; evt. als Gruppenpräsentation (z.B. Rap; Dialoggedicht...)	
Medien Mediale Präsentations-formen: Printmedien, Hör-und audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien	• auditive Rezitationen und Verfilmungen von Gedichten rezipieren, vergleichen und bewerten	• Einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen versch. literarischer Texte benennen u. ihre Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) • Texte medial umformen (Vertonung/ Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben	
Absprachen	Evt. „The Best of“ aus allen Klassen auf der Schulhomepage veröffentlichen (Direkt aus dem Unterricht) Wenn nicht in 5.1 so kann hier alternativ ein Gedicht mit einem Bild als verbindliche Übung mit dem Textverarbeitungsprogramm der Schule (Office/Word) am PC in der Schule gestaltet und die Schüler in der Benutzung grundlegender Funktionen der Textverarbeitung geschult werden. (Die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit dem Fach M&M sollte jeweils überprüft werden)		



12.01.2023

DBG / Schulcurriculum der Klasse 6 nach G 9

Lehrbuch: PAUL D 6

Deutsch Klasse 6	Unterrichtsvorhaben: 2.HJ 1. Wer? Was? Wann? – von einem Ereignis berichten	Klassenarbeit Aufgabentyp: 2	Zeitraumen Stunden: 16
Inhaltsfelder	Rezeption <i>Lesen und Zuhören</i>	Produktion <i>Schreiben und Sprechen</i>	
Texte Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	• angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern • in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben	• ein Schreibziel benennen mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatischer Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten • beim Verfassen eines eigenen Textes versch. Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen • Unfallberichtformular ausfüllen	
Sprache Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge	• grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen • Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen	• relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten	
Kommunikation Kommunikationssituation: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache		• Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (mündlich berichten vs. schriftlich berichten)	
Medien Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen	• Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) • dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen	• Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungs-möglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus) • grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen	
Absprachen	1. Klassenarbeit als Vergleichsarbeit zum Thema „Von einem Ereignis berichten“		

Deutsch Klasse 6	Unterrichtsvorhaben: 1.HJ 2. Große Worte über kleine Menschen – Gedichte entdecken	Klassenarbeit Aufgabentyp: 4b, 6	Zeitraumen Stunden: 16
Inhaltsfelder	Rezeption Lesen und Zuhören	Produktion Schreiben und Sprechen	
Texte Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte	• lyrische Texte untersuchen- auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit) • angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern	• ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,	
Sprache Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel	einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben		
Kommunikation Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in	aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen	• artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen • nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen	
Medien Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien	• in literarischen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren • einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen versch. literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassung, Graphic Novels)	• digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen • Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben • Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben	
Absprachen	Vertonungen bzw. Verfilmungen könnten z.B. mit den iPad erfolgen, wenn der Umgang mit den Apps Sprachmemos, Clips und iMovie bereits von einem anderen Fach eingeführt wurde.		

Deutsch Klasse 6	Unterrichtsvorhaben: 1.HJ 3. Warum beschreiben wir Sachverhalte/ Geschichten? - Personen, Gegenstände und Situationen beschreiben	Klassenarbeit Aufgabentyp: 5, 2	Zeitraumen Stunden: 16
Inhaltsfelder	Rezeption <i>Lesen und Zuhören</i>	Produktion <i>Schreiben und Sprechen</i>	
Texte Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden	• ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische gram. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen	
Sprache Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge	• grundlegende Strukturen von Sätzen (Satzglieder: Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungs-satz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen • Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen	• relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten • das/dass	
Kommunikation			
Medien Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien	• Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten • angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege)		
Absprachen	Auch möglich: Gruselgeschichten schreiben (Beschreibung von Personen, Gegenständen, aber auch Gefühlen, Gedanken, spannenden Situationen usw.) siehe PAUL D		

Deutsch Klasse 6	Unterrichtsvorhaben: 4. <i>Fremdes entdecken – Länder und Sprache erforschen</i> 2.HJ	Klassenarbeit Aufgabentyp: 4a oder 5	Zeitraumen Stunden: 16
Inhaltsfelder	Rezeption <i>Lesen und Zuhören</i>	Produktion <i>Schreiben und Sprechen</i>	
Texte Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte	• grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden • in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen	• Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen	
Sprache • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	• Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden • Groß- und Kleinschreibung von Verben und Adjektiven untersuchen • Nominalisierungen „entdecken“ • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären	• Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen • mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-, Wortebene, Satzebene) u. unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen • angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen	
Kommunikation			
Medien Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen	• Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen • dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen	• grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen	
Absprachen			

Deutsch Klasse 6	Unterrichtsvorhaben: 2.HJ 5. Warum sprechen hier Tiere? Fabeln kennen lernen und selber schreiben	Klassenarbeit Aufgabentyp: 1, 6	Zeitraumen Stunden: 16
Inhaltsfelder	Rezeption Lesen und Zuhören	Produktion Schreiben und Sprechen	
Texte • Figuren und Handlung in Erzähltexten: kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman • Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen	• in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern • dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen	• ein Schreibziel benennen mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten • Geschichten in mündl. und schriftl. Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutung, Pointierung) erzählen • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen • eine pers. Stellungnahme zu den Ereignissen und Verhalten von lit. Figuren textgebunden formulieren • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern	
Sprache			
Kommunikation • Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation • Wirkung kom. Handelns	• gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden • in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren	• Fabeltiere gegensätzlich „anlegen“ und sinnvoll in kommunikative Situationen einbinden • Bildmaterial nutzen, um kommunikative Prozesse umzusetzen	
Medien			
Absprachen	„Fabelbuch“ mit selbst verfassten Fabeln erstellen (z.B. mit Bookcreator zur Vertiefung bereits erfolgter App-Kenntnisse; alternativ auch in Reihe 5 möglich.) Ggf. Vergleich mit Sagen (siehe PAUL D)		

Deutsch Klasse 6	Unterrichtsvorhaben: 2.HJ 6. Was wollen wir lesen? – eine Klassenlektüre auswählen ¹ und lesen	Klassenarbeit Aufgabentyp: 3	Zeitraumen Stunden: 16
Inhaltsfelder	Rezeption <i>Lesen und Zuhören</i>	Produktion <i>Schreiben und Sprechen</i>	
Texte • Figuren und Handlung in Erzähltexten: kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen	• in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, • erzählende Texte im Hinblick auf Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur = Erzählformen kennenlernen) untersuchen, • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern	• ein Schreibziel benennen mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische gram. Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte), eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten • Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutung, Pointierung) erzählen, • Ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kom. Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlungen) erläutern • ein Lesetagebuch zur Lektüre anfertigen	
Sprache • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe (und der Figuren)	• an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache und Standardsprache unterscheiden sowie Abweichungen beschreiben, • angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch verschiedener Sprachen (der Figuren) untersuchen		
Kommunikation • Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit	• Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, dabei Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und Lösungsansatz entwickeln, • Wirkung ihres kom. Handelns - auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, • Merkmale aktiven Zuhörens nennen	• das eigene Kommunikationsverhalten nach Konventionen ausrichten, dabei Anliegen angemessen vortragen und begründen, • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen, auf aktuelle und/oder regionale Begebenheiten beziehen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten	
Medien		• ein Lesetagebuch erstellen (z.B. mit Bookcreator zur Vertiefung der App-Kenntnisse)	
Absprachen	Lektüren¹ z.B.: „Wunder“ (Raquel. J. Palacio), „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ (Judith Kerr), „Krabat“ (O. Preußler), „Der Shakespeare-Dieb“ (Gary Blackwood), „Der gelbe Vogel“ (Myron Levoy), „Das Austauschkind“ (Christine Nöstlinger), „Krücke“ (Peter Härtling) u.v.a.; Kino- oder Theaterbesuch, Filmeinsatz 1: Hier ist es sicherlich sinnvoll, dass der Lehrer bezüglich der geeigneten Lektüren eine „Vorauswahl“ trifft und den SuS Vorschläge unterbreitet, und die Schüler sich innerhalb dieser Vorauswahl auf eine Lektüre einigen		

A dark blue vertical bar on the left side of the page. A blue arrow points to the right from the bar, containing the date.

12.01.2023

DBG / Schulcurriculum der Klasse 7 nach G 9

Lehrbuch: PAUL D 7

Deutsch Klasse 7	Unterrichtsvorhaben: 1. HJ 1. Worüber ich sprechen möchte - Argumentation und Adverbialsätze	Klassenarbeit Aufgabentyp: 3, 5	Zeitraumen Stunden: 15
Inhaltsfelder	Rezeption Lesen und Zuhören	Produktion Schreiben und Sprechen	
Texte Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte		• verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, • mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, • Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.	
Sprache Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung	• komplexe Strukturen von Sätzen: Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben, indirekter Fragesatz, Relativsatz	• Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), • eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz). • das/dass	
Kommunikation Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister; Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur	• gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, • Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern.	• eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gespräche planen, längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. • bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern, • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.	
Medien Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen	• die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten.	• digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten.	
Absprachen	siehe PAUL D Seite 48-67 und „Unterwegs in der Medienwelt“ Seite 70-80; sowie „Indirekte Rede“ Seite 243-251 und „Mit Nebensätzen arbeiten“ Seite 314-331; (Ziel lineare Argumentation) Vorschläge: Experten einladen, Fernsehdiskussion besuchen		

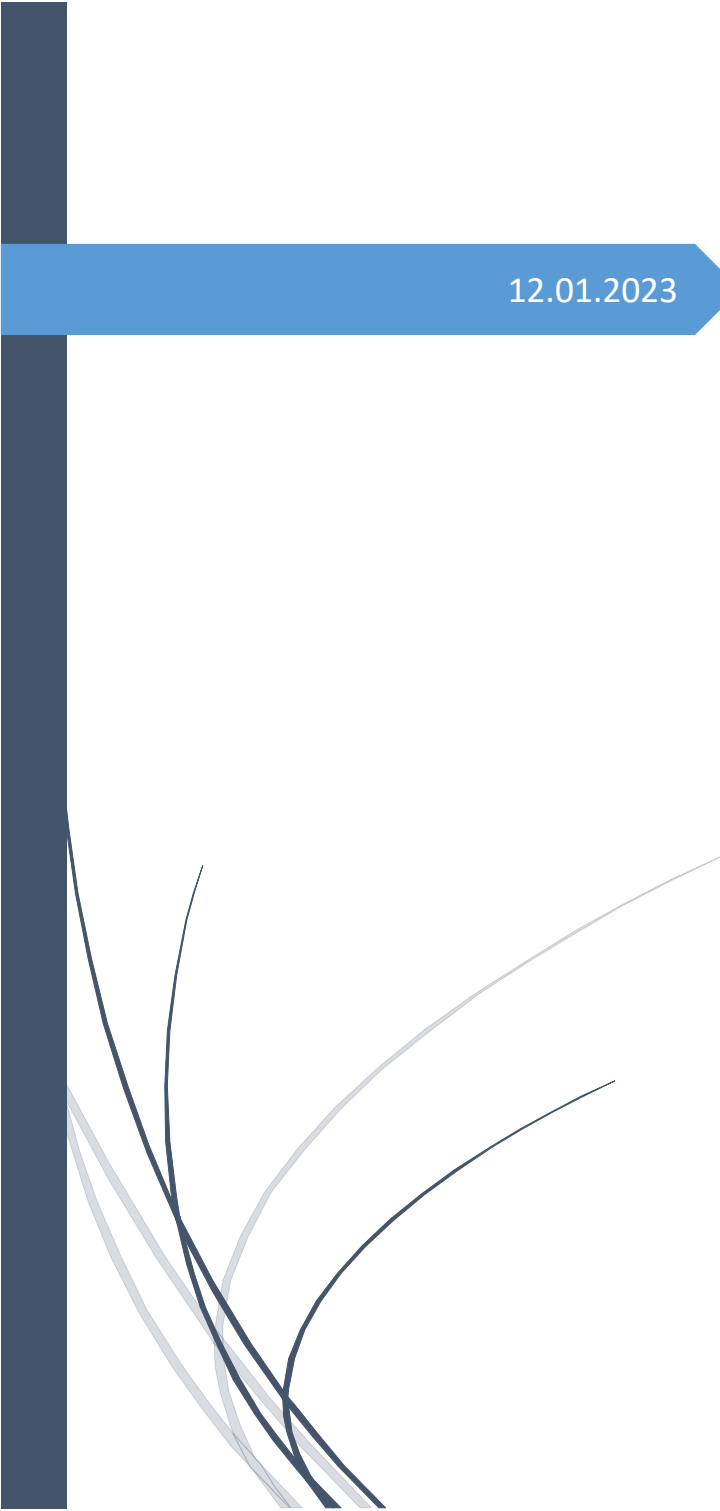
Deutsch Klasse 7	Unterrichtsvorhaben: 2.HJ 2. Wer war John Maynard? Balladen kennenlernen	Klassenarbeit Aufgabentyp: 4a, 4b	Zeitraumen Stunden: 25
Inhaltsfelder	Rezeption <i>Lesen und Zuhören</i>	Produktion <i>Schreiben und Sprechen</i>	
Texte Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte	• Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, • Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, • bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (lyrische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, • literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen.	• die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen. • Inhaltsangabe verfassen (Übung für Nr. 4)	
Sprache Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel	• Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, • Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter).	• erste Zitierregeln kennenlernen	
Kommunikation			
Medien Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien		• eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben.	
Absprachen	Wichtig ist uns die historische Verortung der Balladen sowie –im Vergleich dazu- ihre modernen Adaptionen (Poetry-Slam und/oder Videoclips) Hier soll in bereits die Anfertigung einer Inhaltsangabe vorbereitet werden, später im Unterrichtsvorhaben in der Langform angefertigt werden wird. PAUL D Seite 192-224 Textvortrag (=Aufnahme) könnte auch mit Hilfe digitaler Apps erfolgen		

Deutsch Klasse 7	Unterrichtsvorhaben: 1.HJ 3. Wie geht das? Vorgänge beschreiben	Klassenarbeit Aufgabentyp: 2	Zeitraumen Stunden: 20
Inhaltsfelder	Rezeption Lesen und Zuhören	Produktion Schreiben und Sprechen	
Texte Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation		- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, Ziel: Vorgangsbeschreibung anfertigen - Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen, bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen.	
Sprache Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung	unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten).	- Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen, relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen. Mit Übungen zu Haupt-Nebensatzkonstruktionen und Kommasetzung etc. Subjekt- /Objektsätze, das/dass	
Kommunikation			
Medien			
Absprachen	Naturwissenschaftlich angefertigtes Protokoll zur Vorgangsbeschreibung vergleichen; ggf. Anfertigung eines Ergebnisprotokolls einer Stunde als weitere Variante kennenlernen Lauras Empfehlung: DLR (Praxissemester: Frederic John)		

Deutsch Klasse 7	Unterrichtsvorhaben: 4. <i>Unterwegs in fernen oder fremden Welten?</i> 2.HJ	Klassenarbeit Aufgabentyp: 4a, 4b, 6	Zeitraumen Stunden: 20
Inhaltsfelder	Rezeption <i>Lesen und Zuhören</i>	Produktion <i>Schreiben und Sprechen</i>	
Texte Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte	• Merkmale epischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, • bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern.	• aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. Ziel: Inhaltsangabe verfassen (Langform) • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln.	
Sprache Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel	• sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung). • anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen.	• relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen. • komplexe Strukturen von Sätzen: Nebensatz/Hauptsatz/Kommasetzung	
Kommunikation			
Medien Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Suchmaschinen usw.		• digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen	
Absprachen	Kurzgeschichten („Wenn das Vertraute fremd wird“, PAUL D Seite 20-42), Kalendergeschichten ; Die Nibelungensage (PAUL D Seite 164-188) Exkurs: fremdsprachliche Kurzgeschichten mit deutschen Übersetzungen vergleichen Ausflug nach Königswinter: Drachenfels; Verfilmung der Nibelungensage analysieren (Stummfilm versus moderne Verfilmung) dann: M_R_7+8		

Deutsch Klasse 7	Unterrichtsvorhaben: 5. Was liest du denn? Ein Jugendbuch lesen und empfehlen	2.HJ	Klassenarbeit Aufgabentyp: 2, 4a, 4b, 5, 6	Zeitraumen Stunden: ca.25
Inhaltsfelder	Rezeption <i>Lesen und Zuhören</i>	Produktion <i>Schreiben und Sprechen</i>		
Texte Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte	• in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, • ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen, • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern.			• ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln.
Sprache Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel	• sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung).			• eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz). • Rezensionen und Charakterisierungen überarbeiten und verfassen • Zeichensetzung Satzgefüge, Relativsätze, Infinitivkonstruktionen, Satzreihen,
Kommunikation				
Medien	Verfilmung: Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung,ameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern			
Absprachen	Jugendbuchempfehlungen: Löcher, Erebos, Jugendbücher vorstellen, über Leselust und Lesegewohnheiten diskutieren,			

Deutsch Klasse 7	Unterrichtsvorhaben: 6. <i>Personen oder Persönlichkeiten?</i>	2.HJ	Klassenarbeit Aufgabentyp: 2	Zeitraumen Stunden: 15
Inhaltsfelder	Rezeption <i>Lesen und Zuhören</i>		Produktion <i>Schreiben und Sprechen</i>	
Texte Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte	- zentrale Aussagen schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, - den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern, - Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, - in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, - Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen.		aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. Ziel ist die Klassenarbeit zur Hinführung des Aufgabenformat IV: materialgestütztes Schreiben	
Sprache Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung	unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv/Passiv, Modi, stilistische Varianten).			
Kommunikation				
Medien Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen	dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen.		- angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen, Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten, - unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen, - digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.	
Absprachen	Personen? Persönlichkeiten! PAUL D Seite 140-158 Unterwegs in der Medienwelt PAUL D Seite 68-81; Mit Nebensätzen arbeiten PAUL D Seite 312-331			



12.01.2023

DBG / Schulcurriculum der Klasse 8 nach G 9

Lehrbuch: PAUL D 8

Deutsch Klasse 8	Unterrichtsvorhaben: 1. <i>Wie informiere ich mich richtig?</i> 1.HJ	Klassenarbeit Aufgabentyp: 2	Zeitraumen Stunden: 25
Inhaltsfelder	Rezeption <i>Lesen und Zuhören</i>	Produktion <i>Schreiben und Sprechen</i>	
Texte Sachtext: kontinuierliche und diskontinuierliche	zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, Ziel: Analoge und digitale Zeitungen im Vergleich (auch Boulevardjournalismus) kennenlernen; FakeNews erkennen, Aufbau, Funktionsweise und kritisches Prüfen von Social Media Foren;	- Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen, - bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen, - mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, - Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.	
Sprache Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel	- Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien)	relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), das/dass	
Kommunikation			
Medien Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien,	- in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren, - den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und	- angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen, Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler	

Nachschlagewerke, Suchmaschinen Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen	Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen), • den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen, • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten.	Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten, • eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben,
Absprachen	Zeitungsabonnement? Möglichkeit der Auslagerung eines Teils der Reihe ins 2.HJ „Den Werbetricks auf der Spur?“ abhängig vom Datum von „Jugend debattiert“ und VERA8; Hinführung zum Aufgabenformat IV: materialgestütztes Schreiben: Verfassen eines Leserbriefes auf der Grundlage div. Materialien; PAUL D Seite 226-262 Möglichkeit: Ersatz der Klassenarbeit durch kooperative Teamarbeit: Entwicklung einer digitalen Zeitung mit einem Kommentar (der von jedem Schüler der Gruppe individuell geschrieben wird)	

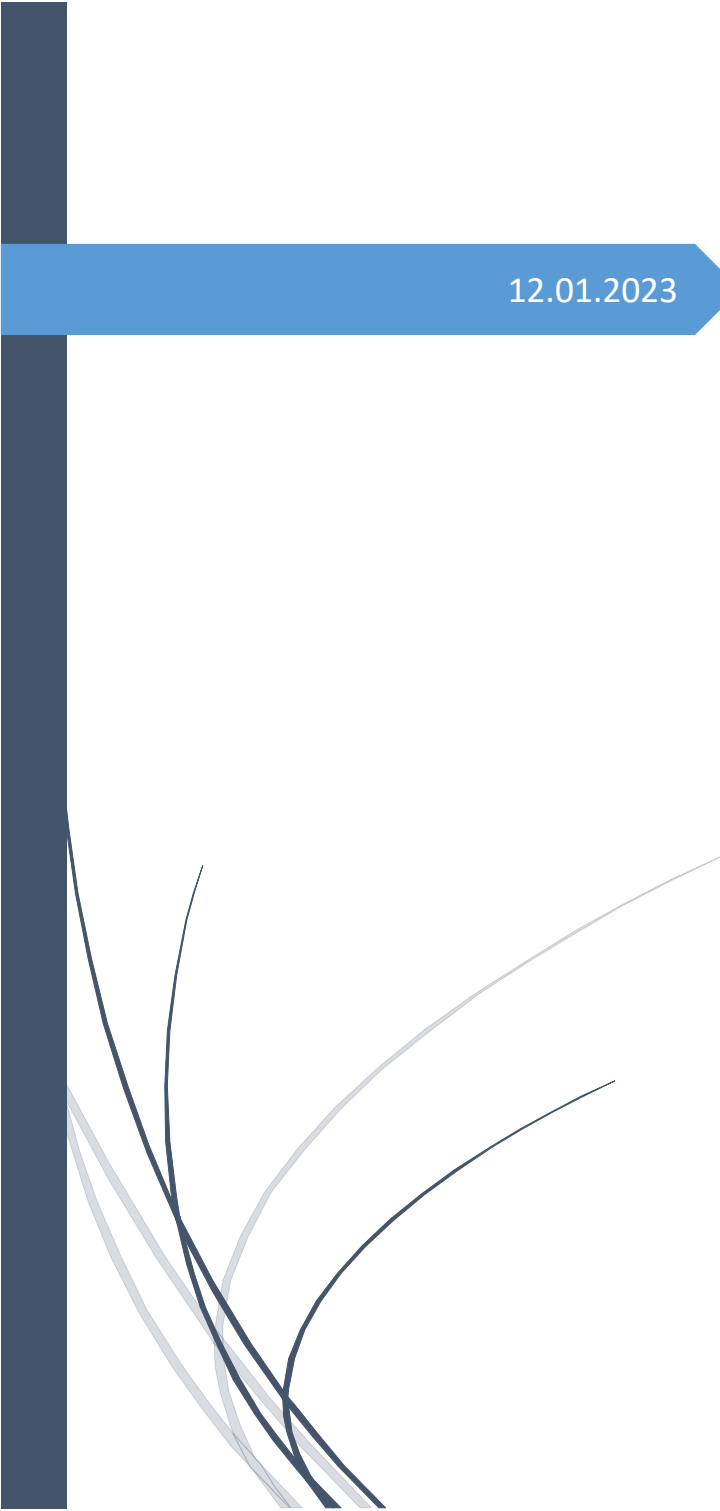
Deutsch Klasse 8	Unterrichtsvorhaben: 1.HJ 2. Jugend debattiert/ <i>Worüber wollen wir debattieren?</i>	Klassenarbeit Aufgabentyp: 3/ 4b	Zeitraumen Stunden: 20
Inhaltsfelder	Rezeption <i>Lesen und Zuhören</i>	Produktion <i>Schreiben und Sprechen</i>	
Texte Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte	• Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, • in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern,	• verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, • mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen	
Sprache Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel	• Konjunktiv I und II	• eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz). • Konjunktiv I und II	
Kommunikation Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	• Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, • in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen, • längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	• in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, • bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern, • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.	
Medien			
Absprachen	Orientierung an den Materialien (Materialpool Jugend debattiert) zu Jugend debattiert zur Vorbereitung der Teilnahme an einer Debatte; Klassenarbeit ggf. Formulierung der Eröffnungsrede PAUL D Seite 132-163		

Deutsch Klasse 8	Unterrichtsvorhaben: 3. Menschen in Grenzsituationen? 1.HJ	Klassenarbeit Aufgabentyp: 4a	Zeitraumen Stunden: 20
Inhaltsfelder	Rezeption Lesen und Zuhören	Produktion Schreiben und Sprechen	
Texte Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte	• bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, • literarische Texte (Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen, • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern	• die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, Ziel: Erzähltechnische Begrifflichkeiten vertiefen sowie Zitiertechnik	
Sprache Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung	• komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben, • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), erzähltechnische Begrifflichkeiten erkennen und benennen • die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben.	• geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen,	
Kommunikation Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur	• gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, • para- und nonverbales Verhalten deuten, beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten		
Medien			
Absprachen	Kurzprosatexte stehen im Vordergrund: siehe PAUL D Seite 288-316		

Deutsch Klasse 8	Unterrichtsvorhaben: 2.HJ 4. <i>Was wäre wenn...? Ich will nicht so sein, wie ihr mich wollt</i>	Klassenarbeit Aufgabentyp: 4a,b	Zeitraumen Stunden: 20
Inhaltsfelder	Rezeption <i>Lesen und Zuhören</i>	Produktion <i>Schreiben und Sprechen</i>	
Texte Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte	• Merkmale lyrischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, • bildliche Gestaltungsmittel in lyrischen Texten unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, • literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen,	• Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen,	
Sprache Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache	• sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), • an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern,	• relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen,	
Kommunikation			
Medien			
Absprachen	Teilnahme am Poetry-Slam-Workshop in Bergisch Gladbach; Auftritte von Slammern auf Youtube analysieren ggf. Slam in der Klasse organisieren Verfilmung eigener oder vorhandener Gedichte PAUL D Seite 114-130 sowie Seite 42-64		

Deutsch Klasse 8	Unterrichtsvorhaben: 2.HJ 5. VERA8/ <i>Den Werbestricks auf der Spur?</i>	Klassenarbeit Aufgabentyp: 6	Zeitraumen Stunden: 15
Inhaltsfelder	Rezeption <i>Lesen und Zuhören</i>	Produktion <i>Schreiben und Sprechen</i>	
Texte			
Sprache Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel	• an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern, • Neologismen, Werbesprache, Fremdwörter, Getrennt- und Zusammenschreibung, Nominalisierungen	• Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen,	
Kommunikation			
Medien Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien Werbung in unterschiedlichen Medien	• Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen, • in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden, • mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren, AIDA	• unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen, • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben, AIDA	
Absprachen	Eigene Werbung oder Konzept/Strategie für Werbeanzeige entwickeln Evtl. ausgelagerte Teile der Reihe „wie informiere ich mich richtig?“ hier einfügen, abhängig von den Terminen von „Jugend debattiert“ und VERA8 „Werbung- immer und überall“ PAUL D Seite 264-287; Verbraucherbewusstsein entwickeln ⇒ eine Woche Vorbereitung auf das VERA8 Format		

Deutsch Klasse 8	Unterrichtsvorhaben: 6. <i>Wie mutig bin ich?</i>	2.HJ	Klassenarbeit Aufgabentyp: 6	Zeitraumen Stunden: 20
Inhaltsfelder	Rezeption <i>Lesen und Zuhören</i>	Produktion <i>Schreiben und Sprechen</i>		
Texte Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	- Merkmale epischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, - eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, - ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen, - eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen - z.B. Inneren Monolog schreiben lassen- Paralleltex te konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern	- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, - ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, Ziel: Vertiefung der erzähltechnischen Begrifflichkeiten und der Zitiertechnik		
Sprache				
Kommunikation				
Medien Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-) Film)	- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen, - ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen, - Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung,ameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern			
Absprachen	Vorschläge Jugendbücher: Anna Frank, Erebos, Die Welle, Tschik, Analyse einer Literaturverfilmung			



12.01.2023

DBG / Schulcurriculum der Klasse 9 nach G 9

Lehrbuch: PAUL D 9

Deutsch Klasse 9	Unterrichtsvorhaben: 1. <i>Kommunikation und Berufsfindung: Wo will ich hin? Job oder Beruf?</i>	2.HJ	Klassenarbeit Aufgabentyp: 6, 2, 3,	Zeitraumen Stunden: ca. 20
Inhaltsfelder	Rezeption Lesen und Zuhören		Produktion Sprechen	Schreiben und
Texte Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation			Bewerbungen auch digital verfassen (u.a. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Onlinebewerbung)	
Sprache Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache	- Verfahren der Wortbildung (u.a. fachsprachliche Begriffsbildung, Integration von Fremdwörtern) unterscheiden, - konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern,			
Kommunikation Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend	- in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern, - beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen, - Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren		- für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen, - Anforderungen in Bewerbungssituationen identifizieren und das eigene Kommunikationsverhalten daran anpassen	
Medien	- Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen, - audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern			
Absprachen	Präsentation von Firmen auf deren Webseiten untersuchen; Ausbildungsstellenanzeigen analysieren; Frage: Job oder Beruf = Ist mir mein Beruf Berufung oder dient sie dem Geldverdienen (allein)? Generationenfrage!			

Deutsch Klasse 9	Unterrichtsvorhaben: 1.HJ 2. <i>Argumentieren und erörtern: Darf ich das? Muss ich das?</i>	Klassenarbeit Aufgabentyp: 2, 3 (4a)	Zeitraumen Stunden: 15-20
Inhaltsfelder	Rezeption <i>Lesen und Zuhören</i>	Produktion <i>Schreiben und Sprechen</i>	
Texte		- eigenen Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und das Schreiben eigener Texte einsetzen weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eignen Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen Vorwissen, Haltungen, Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigenen Schreibprodukte darauf abstimmen - in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung –auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten- abwägen und ein eigenen Urteil begründen	
Sprache	anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels erläutern (Bedeutungsveränderungen, Einfluss von Kontakt- und Regionalsprachen wie Niederdeutsch, mediale Einflüsse, geschlechtergerechte Sprache)	- adressaten- situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen) - Formulierungsalternativen begründet auswählen	
Kommunikation Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene	zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren	dem Diskussionsstand angemessene eigenen Redebeiträge formulieren - für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigenen Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen die Rollenanforderungen in Gesprächsformen (u.a. Debatte, kooperative Arbeitsformen, Gruppendiskussion) untersuchen und verschiedenen Rollen (teilnehmend, beobachtend, moderierend) übernehmen	

		eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen
Medien Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien		selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigenen Recherchen einsetzen und Informationen quellenspezifisch auswählen
Absprachen	<i>Teilnahme an Jugend debattiert</i> Gendern als Thema der Diskussion? Was verlieren wir mit den Dialekten? Wiederholung der Debattiergrundlagen von Jugend debattiert dialektische und lineare Erörterung einführen; Ziel ist hier aber das materialgestützte Schreiben einzuüben sowie Debattierformen	

Deutsch Klasse 9	Unterrichtsvorhaben: 1.HJ 3. Was für ein Drama! Drama in Ganzschrift lesen	Klassenarbeit Aufgabentyp: 4a,b, 5 *	Zeitraumen Stunden: 20-25
Inhaltsfelder	Rezeption Lesen und Zuhören	Produktion Schreiben und Sprechen	
Texte Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman Erzählung, Drama, kurze epische Texte Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte	- Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern unterschiedliche Deutungen eines Literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern (am Beispiel verschiedener Theaterinszenierungen und/oder Verfilmungen) - ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen	sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren	
Sprache		selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit), z.B. Szenen umschreiben und performen	
Kommunikation		Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassend und bildungssprachlich angemessen präsentieren	
Medien			
Absprachen	PAUL D Kapitel: So ein Theater (Drama der Geizige von Moliere) Besuch der alten Dame, Biedermann und die Brandstifter * Mögliche digitale Prüfungsersatzleistung: Auf Grundlage des Dramas eine Netflix-Serie mittels Templates konzipieren Hinweis: „norway.today“ ist Beispielschauspiel in Auszügen in PAUL D10 (Wdh!?)		

Deutsch Klasse 9	Unterrichtsvorhaben: 4. <i>Social Media: Wie like bist du?</i>	2.HJ	Klassenarbeit Aufgabentyp: 5, 6, 2, 3	Zeitraumen Stunden: ca. 20
Inhaltsfelder	Rezeption <i>Lesen und Zuhören</i>	Produktion <i>Schreiben und Sprechen</i>		
Texte Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema	• diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, • Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten.	• Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten		
Sprache Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache Sprachgeschichte: Sprachwandel	• Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen, • Abweichungen von der Standardsprache im Kontext von Sprachwandel erläutern, • sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen			
Kommunikation Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	• beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen	• für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen		
Medien Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen	• dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen • Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen, • Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte), • mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake News, Geschlechterzuschreibungen) bewerten,	• in der digitalen Kommunikation verwendete Sprachregister unterscheiden und reflektiert einsetzen • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren, • rechtliche Regelungen zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten benennen und bei eigenen Produkten berücksichtigen		

	• die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen.	
Absprachen	Gefahren, personalisierte Werbung, Algorithmen: Wie beeinflusst bist du schon? FakeNews, Hate Speech, Mediensucht, Welt der Influencer	

Deutsch Klasse 9	Unterrichtsvorhaben: 2.HJ 5. Roman/Jugendbuch: Erwachsen werden	Klassenarbeit Aufgabentyp: 4a,b, 5, 6	Zeitraumen Stunden: ca. 20
Inhaltsfelder	Rezeption Lesen und Zuhören	Produktion Schreiben und Sprechen	
Texte Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität	• Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern, • in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern, • die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern • in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern	• sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, • Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern	
Sprache Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel		• relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen	
Kommunikation			
Medien			
Absprachen	Das literarische Quartett spielen/performen		

Deutsch Klasse 9	Unterrichtsvorhaben: 6. Lyrik: Stadt oder Land?	2.HJ	Klassenarbeit Aufgabentyp: 4a, 4b, 5	Zeitraumen Stunden: 20-25
Inhaltsfelder	Rezeption Lesen und Zuhören	Produktion Schreiben und Sprechen		
Texte Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte	- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektorientiert analysieren und - auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln - Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern zunehmend selbstständig literarische Texte aspektorientiert miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge)	- Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen - Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern		
Sprache	semantische Unterschiede zw. Sprachen aufzeigen (Übersetzungsvergleich, Denotationen, Konnotationen) z.B. fremdsprachliche Songs übersetzen (Übersetzungsproblematik) komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung)	- eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren) - selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene), Wortebene, Satzebene) überarbeiten		
Kommunikation				
Medien Medienrezeption: Audivisuelle Texte	ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen	- auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben - zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeugen verwenden		
Absprachen	Bookcreator? Gedichtvortrag als Audiofile? PAUL D Kapitel: In zwei Sprachen denken, schreiben, leben?			



12.01.2023

DBG / Schulcurriculum

der Klasse 10 nach G9

Klasse 10 gehört derzeit noch zur Oberstufe, siehe Schulcurriculum Sek.II

Gültig für SchülerInnen der Stufe 10 ab 2023/2024

Lehrbuch: PAUL D 10

Deutsch Klasse 10	Unterrichtsvorhaben: 1.HJ 1. Kommunikation in der Kurzprosa: Kann man nicht nicht kommunizieren?	Klassenarbeit Aufgabentyp: Typ 4a, 5 oder 6	Zeitraumen Stunden: ca. 20-25
Inhaltsfelder	Rezeption Lesen und Zuhören	Produktion Schreiben und Sprechen	
Texte	in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln,		
Sprache	Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebenen in ihrer Wirkung beurteilen		
Kommunikation Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	- in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern, - beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen, - Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren		
Medien	Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen,	in der digitalen Kommunikation verwendete Sprachregister unterscheiden und reflektiert einsetzen,	
Absprachen	Theorie und Praxis – Schulz von Thun, Watzlawick, nonverbale Kommunikation		

Deutsch Klasse 10	Unterrichtsvorhaben: 1.HJ 2. <i>Materialgestütztes argumentieren:</i> <i>Wie wollen wir morgen leben?</i>	Klassenarbeit Aufgabentyp: Typ 2 oder 3	Zeitraumen Stunden: ca. 20-25
Inhaltsfelder	Rezeption <i>Lesen und Zuhören</i>	Produktion <i>Schreiben und Sprechen</i>	
Texte	• diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren	• Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten, • in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten – abwägen und ein eigenes Urteil begründen, • weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen, • Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen	
Sprache Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema		• adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen), • Formulierungsalternativen begründet auswählen	
Kommunikation			
Medien Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen	• die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren	• selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen • Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren	

Absprachen	Literarische Utopien kennenlernen/ materialgestützt argumentieren und erörtern (Beispielhaft am Thema: therapeutisches Klonen)
-------------------	--

Deutsch Klasse 10	Unterrichtsvorhaben: 1.HJ 3. Reden analysieren: Wie vertrete ich eine politische Meinung?	Klassenarbeit Aufgabentyp: 4a oder 6	Zeitraumen Stunden: ca. 20
Inhaltsfelder	Rezeption Lesen und Zuhören	Produktion Schreiben und Sprechen	
Texte	Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten	- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, - Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen	
Sprache	Sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen	relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen	
Kommunikation Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene		- dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, - eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen	
Medien Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien	- Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen, - Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte), - die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen	Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren	
Absprachen	Politische Reden z.B. zum Thema „Planet in Gefahr“ oder Reden zu historischen Anlässen der deutschen Geschichte analysieren und eigenständig verfassen		

Deutsch Klasse 10	Unterrichtsvorhaben: 2.HJ 4. <i>Roman/Ganzschrift, Erzähltheorie:</i> <i>Wie fangen Romane an?</i>	Klassenarbeit Aufgabentyp: 4a,b,	Zeitraumen Stunden: ca. 20-25
Inhaltsfelder	Rezeption <i>Lesen und Zuhören</i>	Produktion <i>Schreiben und Sprechen</i>	
Texte Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Erzählung , Drama, kurze epische Texte Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen , Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität	- in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern, zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge),	Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern	
Sprache		eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren),	
Kommunikation			
Medien	ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen	auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben	
Absprachen	Projektidee einer digitalen Literaturliste umsetzen (z.B. Nutzung eines Padlets) oder eine vertiefende und vergleichende Vorstellung von verschiedenen Romanen zu Aspekten wie die Figurengestaltung, gewählte Erzählperspektive oder Motivwahl		

Deutsch Klasse 10	Unterrichtsvorhaben: 5. Sprachwandel: Wie spricht die Jugend heute?	2.HJ	Klassenarbeit Aufgabentyp:	Zeitraumen Stunden: ca. 20-25
Inhaltsfelder	Rezeption	<i>Lesen und Zuhören</i>	Produktion	<i>Schreiben und Sprechen</i>
Texte				
Sprache Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache S3: Sprachgeschichte: Sprachwandel S4: Mehrsprachigkeit als individuelles und gesellschaftliches Phänomen	• Verfahren der Wortbildung (u.a. fachsprachliche Begriffsbildung, Integration von Fremdwörtern) unterscheiden, • anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels erläutern (Bedeutungsveränderungen, Einfluss von Kontakt- und Regionalsprachen wie Niederdeutsch, mediale Einflüsse, geschlechtergerechte Sprache), • konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern, • Abweichungen von der Standardsprache im Kontext von Sprachwandel erläutern, • Mehrsprachigkeit in ihrer individuellen und gesellschaftlichen Bedeutung erläutern.			
Kommunikation			• für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen, • Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren	
Medien Medienrezeption: Audiovisuelle Texte	• mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake News, Geschlechterzuschreibungen) bewerten, • audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern			
Absprachen	ggf. einen informativen Podcast zu dem Thema „Sprachwandel: Wie spricht die Jugend heute?“ erarbeiten, Einfluss von Social Media, gesellschaftliche Debatten zu diskriminierender Sprache abbilden z.B. geschlechtergerechte Sprache			

Deutsch Klasse 10	Unterrichtsvorhaben: 6. Was darf die Satire? <i>Der Welt den Spiegel vorhalten</i> 2.HJ	Klassenarbeit Aufgabentyp: 4a, b und 6	Zeitraumen Stunden: ca. 20
Inhaltsfelder	Rezeption Lesen und Zuhören	Produktion Schreiben und Sprechen	
Texte	• Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern, • unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern, • die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern, • ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen	• sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren	
Sprache Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel	• komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, • ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung), • semantische Unterschiede zwischen Sprachen aufzeigen (Übersetzungsvergleich, Denotationen, Konnotationen)	• selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)	
Kommunikation			
Medien	• dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen		
Absprachen	Die kritische Tendenz und die Gestaltungsmittel einer Satire erarbeiten und beurteilen. Projektidee: Satire als Kritik an Politik und Gesellschaft selbst verfassen ggf. auch moderne Formen der Satire in Form von Twitterbeiträgen und Memes untersuchen		

Den Abschluss bildet die Zentrale Prüfung in Klasse 10

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

Bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern im Fach Deutsch werden erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht“ berücksichtigt. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen werden darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Fachlehrerinnen und Fachlehrern sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Die Schülerinnen und Schüler erhalten von ihnen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen, die eine Hilfe für die Selbsteinschätzung darstellen. Dies erfolgt auch in Phasen des Unterrichts, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Die Beurteilung von Leistungen verknüpfen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt.

In diesem Zusammenhang stellen die Lernberatungen für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Erziehungsberechtigten ein zentrales Anliegen der Fachschaft dar. Gelegenheit dazu wird an den Elternsprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen ermöglicht. Die Leistungsbewertung (§ 70 Abs. 4 SchulG) wird so angelegt, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über den individuellen Leistungsstand ermöglichen. Sie erhalten von den Fachlehrern und Fachlehrerinnen gezielte Hinweise zu erfolgsversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen werden grundsätzlich alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Durch die zunehmende Komplexität der Lernerfolgsüberprüfungen im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und ggf. beruflichen Ausbildung sowie auf die Zentrale Prüfung in Klasse 10 vorbereitet.

Bei Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, wird der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen.

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Anforderungen:

Schriftliche Arbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung der Kompetenzen im Rahmen eines Unterrichtsvorhabens

Die Fachschaft einigt sich darauf, folgende Anforderungen an schriftliche Arbeiten zu stellen:

- Die Schülerinnen und Schüler müssen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten nachweisen können. Die schriftlichen Arbeiten müssen sorgfältig vorbereitet sein und eine klar verständliche Aufgabenstellung unter Nutzung der für das Fach Deutsch maßgeblichen Operatoren aufweisen.
- Die Aufgabenstellungen müssen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln.
- Die Schüler und Schülerinnen müssen im Unterricht bei verschiedenen Gelegenheiten hinreichend und rechtzeitig mit den Aufgabentypen vertraut gemacht werden.
- Es kommen ausschließlich die unten aufgeführten Aufgabentypen in Betracht. Die in diesem schulinternen Lehrplan vereinbarten Zuordnungen der Aufgabentypen zu den Unterrichtsvorhaben sind zu beachten.
- Nur in begründeten Ausnahmefällen soll sich mehr als eine Klassenarbeit innerhalb eines Schuljahres auf denselben Aufgabentyp beziehen.
- Aufgaben zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz können als Teile von Klassenarbeiten eingesetzt werden.
- Die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge dürfen nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen.
- Es muss eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben sein.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten auch in Klassenarbeiten im Sinne der Förderung prozesshaften Schreibens Gelegenheit zu Vorarbeiten (Markieren des Textes, Gliederung des eigenen Textes, Entwurf einzelner Passagen u. Ä.), bevor sie die Endfassung zu Papier bringen.

Korrektur:

Die in Klassenarbeiten zu fordernden Leistungen umfassen immer eine Verstehens- und eine Darstellungsleistung. Zur Schaffung angemessener Transparenz gehört eine kriteriengeleitete Bewertung. Von Beginn gilt, dass nicht nur die Richtigkeit der Ergebnisse und die inhaltliche Qualität, sondern auch die angemessene Form der Darstellung wichtige Kriterien für die Bewertung sind. Dazu gehört auch die Beachtung der angemessenen Stilebene, der korrekten Orthographie und Grammatik. Die Fachgruppe legt fest, dass diese Bewertung mit einem die Verstehens- und die Darstellungsleistung getrennt ausweisenden Erwartungshorizont erfolgt, der eine Bepunktung enthält. Um den Stellenwert der Darstellungsleistung deutlich werden zu lassen, einigen sich die Fachkonferenzmitglieder darauf, dass in der Sek. II ca. ein Viertel der Gesamtpunkte auf die Darstellungsleistung entfallen soll. In begründeten Ausnahmefällen kann eine andere Gewichtung vorgenommen werden. Dies kann besonders in der Sek. I der Fall sein. Denn die Gewichtung der sprachlichen Darstellungsleistung in der Sek. I muss sich auch an der Konzeption der Klassenarbeit und der Lerngruppe orientieren.

Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik) führen zur Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.

Bei Schülerinnen und Schülern, die Deutsch als Zweitsprache lernen, sind für die Leistungsbewertung im Bereich der Darstellungsleistung die Lernausgangslage und der individuelle Fortschritt ebenso bedeutsam wie der bereits erreichte Lernstand.

Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) gelten für die Leistungsbewertung die Regelungen im entsprechenden Runderlass (BASS 14 – 01 Nr. 1).

Aufgabentypen

Im Folgenden werden die im Kernlehrplan Gymnasium ausgewiesenen Aufgabentypen aufgeführt. Sie verbinden die fachlichen Anforderungen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Prinzip des integrativen Deutschunterrichts).

Mit diesen Aufgabentypen werden die fachlichen Anforderungen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans überprüft:

Typ 1: Erzählendes Schreiben

- von Erlebtem, Erdachtem erzählen
- auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen

Typ 2: Informierendes Schreiben

- in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben
- auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen (Hinführung zum Aufgabenformat IV)

Typ 3: Argumentierendes Schreiben

- begründet Stellung nehmen
- eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)

Typ 4: Analysierendes Schreiben

- Typ 4 a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren
- Typ 4 b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten

Typ 5: Überarbeitendes Schreiben

- einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen

Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben

- Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen
- produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)

In der Erprobungsstufe müssen alle sechs Aufgabentypen und in der ersten Stufe sowie in der zweiten Stufe jeweils die Typen 2 bis 6 berücksichtigt werden, wobei sowohl Typ 4a als auch Typ 4b verbindlich sind. Diese Festlegung gilt zunächst für zwei Schuljahre und wird dann auf der Grundlage der Erfahrungen überprüft.

Dauer und Anzahl der schriftlichen Arbeiten

<u>Klasse</u>	<u>Anzahl</u>	<u>Dauer</u>
5	6	1h
6	6*	1h
7	6*	1-2h
8	5 (+ Vera8)	1-2h
9	4	2h
10	3 (+ZP10)	2h

1h bedeutet 45 Minuten

In der Sek. I strebt die Fachschaft Deutsch an, von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, eine Klassenarbeit durch eine andere schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Arbeit zu ersetzen. Diese Klassenarbeitsersetzung soll in den nächsten zwei Schuljahren erprobt und fachschaftlich durch einen Austausch über Gestaltungs- und Bewertungsmöglichkeiten begleitet werden. Nach den zwei Schuljahren wird die Regelung ggf. modifiziert. Als verbindlich sieht die Fachgruppe dabei die Bearbeitung der Ersatzarbeit zu deutlich über 50% innerhalb des Fachunterrichts an. Siehe „Ausbildungs- und Prüfungsordnung“ APO-S I §6 (8).

In der Klasse 6 wird die erste Arbeit des zweiten Halbjahres als Vergleichsarbeit aller 6. Klassen gestellt, klassenintern auf der Basis eines gemeinsam konzipierten Erwartungshorizontes korrigiert und bewertet. Die unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen evaluieren die Klassenergebnisse und informieren über Ergebnisse und Erfahrungen auf der folgenden Fachschaftssitzung/ Dienstbesprechung.

Zentrale Lernstandserhebungen (Klasse 8) überprüfen, inwieweit die in den Kernlehrplänen formulierten Kompetenzerwartungen erreicht werden. Sie sind ein Diagnoseinstrument und dienen einer systematischen Unterrichtsentwicklung, sie werden daher nicht als Klassenarbeit gewertet und nicht benotet.

Die Sekundarstufe I wird mit den Zentralen Prüfung im Fach Deutsch (und den anderen Hauptfächern, ZP10) abgeschlossen.

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin oder eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

- mündliche Beiträge (z. B. Beiträge in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen, Präsentationen, szenisches Spiel, gestaltetes Lesen etc.),
- schriftliche Beiträge (z. B. aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, Portfolios, Lerntagebücher, mediale Produkte etc.).

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten für die schriftlichen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

Für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung kommen insbesondere folgende Instrumente und Kriterien der Leistungsbewertung in Betracht:

1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch

- Bereitschaft, sich aktiv zu beteiligen
- Vielfalt und Komplexität der Beiträge
- thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge
- sprachliche, zunehmend auch fachsprachliche, Angemessenheit
- gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

2. Sonstige mündliche Beiträge (in kooperativen Arbeitsphasen, szenischem Spiel, gestaltendem Vortrag)

- Zielangemessenheit
- Kooperationsfähigkeit
- individueller Beitrag zum Gesamtprodukt

3. Präsentationen, Referate

- fachliche Korrektheit und Komplexität
- Einbringen eigener Ideen
- zunehmende Selbstständigkeit bei den Vorarbeiten
- Gliederung
- sprachliche Angemessenheit
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache, Teamfähigkeit

4. Protokolle/Mappenführung

- sachliche Richtigkeit
- Gliederung
- formal korrekt und ordentlich
- Vollständigkeit

5. Portfolios

- fachliche Richtigkeit
- Einbezug metareflexiver Anteile
- Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
- Selbstständigkeit
- Ideenreichtum
- sprachliche Angemessenheit
- formale Gestaltung, Layout

6. Projektarbeit

- fachliche Qualität
- Methoden- und Präsentationskompetenz
- sprachliche Angemessenheit
- Ideenreichtum
- Selbstständigkeit
- Arbeitsintensität
- Planungs- und Organisationskompetenz
- Teamfähigkeit

7. Sonstige schriftliche und mediale Produkte (schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, Lese-/Lerntagebücher, mediale Produkte)

- fachliche Qualität
- Gestaltung
- Komplexität der Darstellung
- Aufgabenangemessenheit
- Reflexionskompetenz

8. Schriftliche Übungen (max. 20 Min.)

- fachliche Richtigkeit
- sprachlich-formale Korrektheit

Pro Halbjahr ist in die Bewertung der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ mindestens eine Leistung gemäß den Instrumentarien aus den Punkten 3-7 einzubeziehen. Diese Leistung(en) wird/werden in der Gesamtbewertung in angemessener Weise berücksichtigt.

Über die Gewichtung der unterschiedlichen Leistungen in der Gesamtbewertung werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des jeweiligen Schuljahres informiert.

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Die Fachschaft Deutsch hat obige und weitere Ausführungen in einem differenzierten Leistungskonzept ausgearbeitet, das auf der Homepage einsehbar ist. Dort sind auch die Diagnosebögen und Bewertungsbögen der Sonstigen Mitarbeit einsehbar, sodass die Schüler und Schülerinnen jederzeit darauf Zugriff haben.

Intervalle: Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung

Formen: Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die Sekundarstufe I und II für das Lehrwerk Paul D (Westermann-Verlag) entschieden. Dieses Werk wird momentan von Klasse 5 bis 10 über das Ausleihsystem der Schule zur Verfügung gestellt. Die Schüler der Oberstufe haben die Wahl, ob sie das Lehrwerk analog oder digital anschaffen möchten.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen im Fachschaftsschrank diverse Kopiervorlagen und andere themenbezogene Materialien aus der Reihen „Deutsch in:“ als Präsenzexemplare zur Verfügung.

Um die Anschaffungskosten für die Schülerinnen und Schüler gering zu halten, können bei der Auseinandersetzung mit literarischen Werken die vorhandenen Exemplare der Bibliothek genutzt werden (Eine Liste der vorhandenen Klassensätze liegt in der Bibliothek aus.). Ansonsten sind die Schüler angehalten, die notwendigen Lektüren (Jugendromane etc.) auf eigene Kosten anzuschaffen.

IM LEHRPLANNAVIGATOR:

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Deutsch:

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/>

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Fachübergreifende Vereinbarungen

An der Entwicklung eines fächerverbindenden Konzeptes wird derzeit gearbeitet.

Nutzung außerschulischer Lernorte und Kooperation mit externen Partnern

Der schulinterne Lehrplan des Faches Deutsch bietet vielfältige Gelegenheiten, authentische Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten mit der Unterrichtsarbeit zu verbinden sowie Kooperationsangebote von externen Partnern der Schule zu nutzen. Durch Beschluss der Fachkonferenz vom sind folgende unterrichtsübergreifende Elemente der fachlichen Arbeit verbindlich festgelegt:

- Besuch der örtlichen Stadtbibliothek (Jahrgang 5/6) mit anschließender Bibliotheksralley. Neben dem Aspekt der Leseförderung besteht das Ziel der Exkursion darin, die Schülerinnen und Schüler mit der Systematik einer Bibliothek vertraut zu machen und ihnen damit ein erstes Grundlagenwissen für eigene Recherchen zu vermitteln.
- Nutzung des Workshopangebots der Agentur für Arbeit zur Berufsorientierung (Jahrgang 9). Im Zusammenhang des Faches Deutsch geht es dabei vor allem darum, Techniken der situationsadäquaten Kommunikation in Bewerbungsgesprächen sowie den Umgang mit aktuellen schriftlichen Bewerbungsformaten zu erproben.
- Besuch einer Theateraufführung (Sek. I) im Zusammenhang eines Unterrichtsvorhabens. Mit der authentischen Erfahrung einer Bühnenszenierung kann den Schülerinnen und Schülern erste Kompetenzen im Umgang mit den Ausdrucksmöglichkeiten der Bühne und des Theaters entwickeln.

Der Beitrag des Faches Deutsch zum Konzept der durchgängigen Sprachbildung

Vor dem Hintergrund der zunehmend heterogenen sprachlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler wie auch im Hinblick auf die Integration von Schülerinnen und Schüler aus Vorbereitungsklassen ist im Schulprogramm ein Konzept durchgängiger Sprachbildung festgeschrieben, das für den Unterricht in allen Fächern einen systematischen, koordinierten und kontinuierlichen kumulativen Aufbau schul- und bildungssprachlicher Fähigkeiten vorsieht.

Der schulinterne Lehrplan des Faches Deutsch berücksichtigt die Voraussetzungen einer mehrsprachigen Schülerschaft und setzt entsprechende Akzente bei der Thematisierung der Mehrsprachigkeit und der Einbeziehung unterschiedlicher Muttersprachen in die Sprachreflexion.

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich darüber hinaus in der Verantwortung, an der Entwicklung und Optimierung eines sprachsensiblen Unterrichts mitzuwirken. Die Kolleginnen und Kollegen des Jahrgangsstufenteams setzen in der Klasse 5 gezielt Diagnoseverfahren ein (Hamburger Lese-Schreibprobe), deren Ergebnisse an die Klassenlehrer und ggf. Leiter der Erprobungsstufe weitergeleitet werden, um die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern zu übernehmen. Des Weiteren sorgt die Fachgruppe dafür, dass auch in den Jahrgänge 6-10 passende Diagnoseverfahren zur Verfügung stehen. Die Ergebnisse der Sprachstandsdiagnosen werden auch im Hinblick auf die Optimierung von Fördermaßnahmen regelmäßig diskutiert.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Deutschunterricht geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden gewonnen u.a. durch die Auswertung der Ergebnisse der Lernstandserhebungen, parallel gestellter Klassenarbeiten innerhalb eines Jahrgangs (Klasse 6) sowie bei Bedarf kollegialer Unterrichtshospitationen. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei bringen die Lehrkräfte, die die jeweiligen Fortbildungen besucht haben, gewonnene Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

WAS?	WER?	WANN bzw. BIS WANN?
Sitzung zu Konsequenzen für Unterricht, Methodik und Organisation aus den Lernstandserhebungen	Fachgruppen Deutsch, Mathematik und Englisch	nach den Sommerferien
Teambesprechung in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen	Lehrkräfte innerhalb eines Jahrgangs	Schuljahresbeginn
gemeinsame Erstellung, Durchführung (und Evaluation) der Parallelarbeit in Klasse 6	Jahrgangstufenteam 6	Beginn 2. Halbjahr
gemeinsame Durchführung (und Evaluation) der Lernstandserhebung in Klasse 8	Jahrgangstufenteam 8	Frühjahr/2. Halbjahr
gemeinsame Durchführung (und Evaluation) der Zentralen Prüfung in Klasse 10	Jahrgangstufenteam 10	Ende 2. Halbjahr
Kollegiale Unterrichtshospitationen (auf Wunsch)	Fachlehrkräfte	nach den Herbstferien
Aktualisierung des schulinternen Curriculums	Fachgruppe Deutsch	je nach Fachkonferenzbeschluss

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen/ Fachschaftssitzungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste („Arbeitsgruppen und Ansprechpartner der Fachgruppe Deutsch am DBG“) wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die einzelnen Teams, Arbeitsgruppen, Jahrgangsstufenteams usw. zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan aus. Die Ergebnisse dienen den Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung (und ggf. der/die Fortbildungsbeauftragte), so sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches Deutsch bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form transparent festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Darüber hinaus dient sie auch der Übersicht der Ansprechpartner und einzelnen Arbeitsgruppen, um gezielt Ansprechpartner zu finden und zu erreichen. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.